



ERGÄNZUNGEN
DOKUMENTATION UND PRÄSENTATION
KLEINES GLOSSAR
LITERATUR UND INTERNET-TIPPS
ANHANG

GOETHE
INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.

7 Dokumentation und Präsentation

Bei der Herangehensweise des forschenden Lernens nach dem CLIL-Ansatz ist es wichtig, die Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren.

In Foto- oder Filmdokumentationen kann man festhalten, wie engagiert und emotional beteiligt die Kinder sind, ob sie die Fremdsprache verstehen und welche Unterstützung sich als besonders wirksam gezeigt hat. Diese Dokumentationen helfen der Erzieherin, den Sprachlernprozess genau zu verfolgen und immer wieder bei der Durchführung neuer Experimente anzupassen.

In **Projektmappen oder „Portfolio-Ordern“** sammeln die Kinder ihre individuellen Ergebnisse und halten die Aktivitäten fest. Darin enthalten sind die Forscherblätter, Fotos und Zeichnungen aus der Sinneswerkstatt.

Ein Stationen-Parcours für die Sinne als Abschlussprojekt:

Besonderen Spaß haben die Kinder, wenn sie ihre neuen (Fach-) Kenntnisse und Erfahrungen mitteilen oder sogar weitergeben können.

In der Projektplanung kann die Facherzieherin mit den Kindern ihren eigenen Lernprozess reflektieren und besondere Vorlieben und Kompetenzen einzelner Kinder erfahren.

Die Facherzieherinnen haben damit auch eine gute Gelegenheit, den Eltern das Prinzip des CLIL-Ansatzes anschaulich deutlich zu machen: Die Eltern erfahren, welche komplexen Handlungen die Kinder in der deutschen Sprache als Kommunikationsmedium durchgeführt und nachvollzogen haben.

1. Die Projektplanung:

Gemeinsam mit den Kindern und in der Muttersprache überlegen die Facherzieherinnen,

- wie man den Forschertag gestalten kann
- was die Eltern dabei „lernen“ sollen
- welche Experimente ausgewählt werden
- welche Materialien man dafür benötigt
- wer welches Experiment vorführen möchte
- wie die Einladung zum Forschertag aussieht

2. Die Erzieherinnen erstellen eine Projektskizze

- Die Ergebnisse der Überlegungen werden anschaulich (am besten gezeichnet) auf einer Wandzeitung (große Papierfläche) festgehalten.

3. Vorbereitung des Projekttages

- Je zwei Kinder erhalten Forschertische für ihr Experiment.
- Sie statten die Tische mit den Materialien aus.
- Die Kinder entwerfen eine Einladung für die Eltern.
- Kinder, die kein Experiment vorführen, malen Einladungen und stellen eine Sinnescollage her. Sie sammeln Zeitungsbilder, eigene Bilder und Materialien zu dem Thema „Unsere Sinne“. Mit dieser Collage werden die Eltern begrüßt.

4. Generalprobe

- Die Kinder proben den Ablauf untereinander und reflektieren ihre Erfahrungen.



8 Kleines Glossar

Chunks

Chunks (zu Deutsch etwa „Brocken“, „große Stücke“) sind Mehrwortausdrücke, wiederkehrende Satzglieder oder ganze Sätze, die einen Sachverhalt vereinfachen. Sie werden vom Lerner als sprachliche Einheit aufgenommen, lassen sich leicht merken und funktionieren wie Verstehensinseln. Beispiele für Chunks >

Chunks/ Sprach„brocken“

- im Kreis herum
- die Treppe herunter
- das Licht anmachen
- lass das
- kommt alle herüber

CLIL

Bereits seit den 1990er-Jahren wird in Deutschland ein methodisches Konzept für das Sprachenlernen erprobt, für das sich der Begriff **CLIL** („**C**ontent and **L**anguage **I**ntegrated **L**earning“, deutsche Übersetzung „Integriertes Inhalts- und Sprachlernen“) zunehmend durchgesetzt hat. Bei CLIL wird eine Sprache, die nicht die Muttersprache einer Gruppe von Lernenden ist, als Unterrichtssprache im Fachunterricht eingesetzt. Ziel dieser Methode ist es, die Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl im gewählten Fach als auch in der Sprache, in der dieses vermittelt wird, zu erhöhen.

Display-Board

Ein **Display-Board** (to display heißt übersetzt sich entfalten) kann eine Bilderwand, ein Tisch oder ein Schrank sein. Es hat die Funktion, für die Dauer eines Projektes oder einer Lernwerkstatt die Ergebnisse der Kinder und zusätzliche zum Thema passende Materialien (Gegenstände, Fotos usw.) auszustellen. Es gehört zu einer reichen Lernumgebung, da es viele Themenzugänge bietet.

Empathie

Der Begriff **Empathie** bezeichnet die Fähigkeit, die Gedanken, Emotionen, Absichten und Persönlichkeitsmerkmale eines anderen Menschen nachzuempfinden. Ein anderer Begriff für Empathie ist **Einfühlungsvermögen**.

Forscherblatt

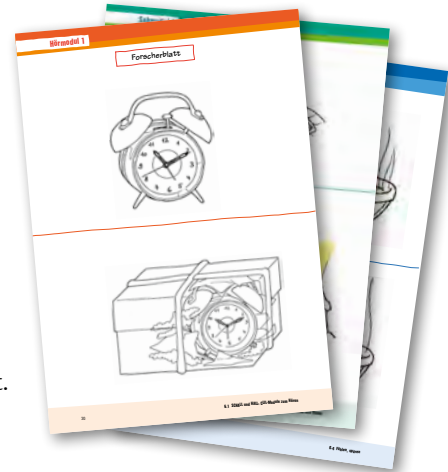
Das **Forscherblatt** ermöglicht den Kindern, altersgemäß ihre Lernergebnisse zu dokumentieren und sich gleichzeitig das Gelernte bewusst zu machen. Dies fördert die lernmethodische Kompetenz der Kinder.

Interaktion

Der Begriff **Interaktion** wird abgeleitet vom lateinischen inter = zwischen und agere = handeln. Der Begriff **Interaktion** bezeichnet das wechselseitige aufeinander Einwirken von Menschen und ist eng verknüpft mit den übergeordneten Begriffen **Kommunikation** und **Handeln**. Manchmal werden diese Begriffe sogar synonym verwendet.

Ko-Konstruktion

Konstruieren heißt etwas formen, bilden. **Ko-konstruieren** bedeutet: zusammen mit anderen etwas formen, bilden. Der Schlüssel zur Konstruktion von Wissen ist die Interaktion. Das Konzept der Ko-Konstruktion ist zu einer bedeutenden Methode der Frühförderung geworden. Es beruht auf der Erkenntnis (Lew Wygotski, 1896–1934), dass sich Kinder nur in gemeinsamer Interaktion mit anderen weiterentwickeln. Es ist also eine andere Auffassung als das Konzept der Selbstkonstruktion, das z. B. von Jean Piaget (1896–1980) vertreten wurde und das allein das Kind selbst als Motor seiner Entwicklung sieht.



Portfolio

Der Begriff **Portfolio** (lat. portare „tragen“ und folium „Blatt“) bezeichnet eine Sammlung von Objekten. Ursprünglich bezeichnete es eine Brieftasche oder Sammelmappe. Im Bildungsbereich steht Portfolio für eine Mappe, in der Blätter zusammengetragen und aufbewahrt werden können. In der Kindergartenarbeit dient es dazu, Lernprozesse zu dokumentieren und dem Kind sein eigenes Lernen sichtbar zu machen.

TPR (Total Physical Response)

TPR ist eine Methode des Fremdsprachenunterrichts, die bereits seit den Sechzigerjahren von Dr. James J. Asher (Asher, 1984) erprobt und stetig weiterentwickelt wurde. Die Methode basiert auf der Verknüpfung von Sprachvermittlung und Bewegung und wird häufig mit dem Begriff des „Körperlernens“ beschrieben oder auch als „Verstehensmethode“ bezeichnet. Die Lerner reagieren mit ihrem ganzen Körper auf die Anweisungen der Lehrkraft und zeigen ihr Hörverstehen, indem sie die Anweisungen ausführen (z. B. gibt die Lehrperson den Befehl: „Steh auf!“ – Die Lerner stehen auf.) Gerade im Anfangsunterricht hat sich diese Methode bewährt, da den Kindern ein Schonraum gewährt wird, in dem sie sich in die neue Sprache einhören können, aber nicht genötigt werden, die Sprache selbst zu verwenden, solange sie noch nicht die Bereitschaft dazu zeigen.



9 Literatur und Internet-Tipps

Asher, James J. (1984): Language by Command in: The Way of Learning, Context Institute 1997 • <http://www.context.org/ICLIB/IC06/Asher.htm> (Stand: 12.10.2010)

Apeltauer, Ernst (Hrsg., 2008): Wortschatz- und Bedeutungsentwicklung bei zweisprachig aufwachsenden Kindern, in: Flensburger Papiere zur Mehrsprachigkeit und Kulturenvielfalt, Flensburg

Beck, Bärbel; Klieme, Eckhard (Hrsg., 2007): Sprachliche Kompetenzen – DESI Studie. Weinheim/Basel

Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2009): Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren. Völlig überarbeitete Neuauflage 2009. Kindergarten heute spezial. Freiburg

Bleil, Gabriele; Kupetz Rita (Hrsg., 2008): Fremdsprachenlehren und -lernen. Prozesse und Reformen. Frankfurt/M. u. a.

Bleyhl, Werner (2003): Psycholinguistische Grundkenntnisse. In: Gerhard Bach, Johannes-Peter Tim (Hrsg.): Englischunterricht. Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis, S. 38–56. Tübingen

Bosenius, Petra (2004): „Wir haben über Wolken gesprochen. Content-based Language Learning.“, in: Bonnet, Andreas & Breidbach, Stefan (Hrsg.): Didaktiken im Dialog, S. 65–74. Frankfurt/M.

Breidbach, Stefan; Bach, Gerhard & Wolff, Dieter (Hrsg., 2002), Bilingualer Sachfachunterricht: Didaktik, Lehrer-/Lernerforschung und Bildungspolitik zwischen Theorie und Empirie. Frankfurt/M.

Coyle, Do; Hood, Philip; Marsh, David (2010): CLIL - Content and Language Integrated Learning. Cambridge University Press

Cummins, Jim (2003): Bilingual education. In: Bourne, Jill & Reid, Euan (Hrsg.), World Yearbook of Education: Language Education, S. 3–20. London

Edelenbos, Peter; Kubanek, Angelika (2009): Die EU-Schlüsselstudie über Frühbeginn - Forschung, gute Praxis und pädagogische Grundsätze. In: Engel, Gabriele; Groot-Wilken, Bernd; Thürmann, Eike (Hrsg.): Englisch in der Primarstufe – Chancen und Herausforderungen. Evaluation und Erfahrungen aus der Praxis, S. 23–34. Berlin

Küls, Holger (2003): Gehirnforschung, Lernen und Spracherwerb, Kindergartenpädagogik. Online-Handbuch. • www.kindergartenpaedagogik.de/1024.html (Stand: Januar 2011)

Freitag, Manuela; Hendriks, Nicole (2007): Zweitspracherwerb und Migration – kindgerechte und motivierende Unterstützung, in: Zimmermann-Kogel, Katrin; Kühne, Norbert: Praxisbuch Sozialpädagogik, Band 4, S. 126–161. Troisdorf

Fthenakis, Wassilios E.; Wendell, Astrid; Eitel, Andres; Daut, Marike; Schmitt, Annette (2009): Natur-Wissen schaffen, Band 3: Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf

Haataja, Kim: Zweiklang im Einklang - Integriertes Sprachen- und Fachlernen (CLIL), in: Fremdsprache Deutsch 40 (2009) • http://www.hueber.de/seite/pg_beitrag_heft40_fsd_ftb (Stand: Oktober 2010)

Massler, Ute; Burmeister, Petra (Hrsg., 2010): What L2 learners know without being taught, in: CLIL und Immersion: Erfolgsbedingungen für fremdsprachlichen Sachfachunterricht in der Grundschule. Braunschweig

Marsh, David (2002): CLIL/EMILE – The European Dimension: Actions, Trends and Foresight Potential. Bruxelles: The European Union

Meisel, Jürgen M. (2003): Zur Entwicklung der kindlichen Mehrsprachigkeit. Expertise als Beitrag zur 6. Empfehlung der Bildungskommission der Heinrich-Böll-Stiftung: Bildung und Migration. Berlin

Morvai, Edit; Veress, Bernadett (2010): Deutsch mit Hans Hase in Kindergarten und Vorschule, Goethe-Institut e.V. München

Nauwerck, Patricia (2003): Fremdsprachenvermittlung im Kindergarten – Was sagt die Fachwissenschaft dazu?, in: Huppertz, Norbert (Hrsg.): Fremdsprachen im Kindergarten, S. 40–56. Oberried

Rohde, Andreas (2009): Der Englisch-Wortschatzerwerb von deutschen Kindern in einem bilingualen Kindergartenprogramm. Pro-CLIL-Konferenz, Pädagogische Hochschule Weingarten, 4. April 2009

Singer, Wolf (2002): Was kann ein Mensch wann lernen? Ergebnisse aus der Hirnforschung, in: TPS – Evangelische Zeitschrift für die Arbeit mit Kindern, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik – Sammelband Kinder – Lernen – Bildung, S. 4–9. Seelze/Velbert

Schlüter, Norbert (Hrsg., 2006): Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen. Berlin

Thiesen, Peter (2001): Wahrnehmen, Beobachten und Experimentieren – Spielerische Sinnesförderung in Kindergarten und Grundschule. Weinheim, Basel

Widlok, Beate (u. a.) (2008): DaF-Schnupperangebot für den Kindergarten, Goethe-Institut e.V., München

Widlok, Beate (2008): Ameisen, die schaffen viel! Mit Hans Hase lernen Kinder Sprachen. Goethe-Institut e.V., München

Wode, Henning (1999): Frühe Mehrsprachigkeit für Kinder. Chance oder Risiko?, in: Sprache & Region, Schriftenreihe des Plattdütskbüros der Ostfriesischen Landschaft und des Vereins Oostfresske Taal i.V. Heft 7, S. 13–18

Wode, Henning (2004): Frühes Fremdsprachenlernen: Englisch ab Kita und Grundschule: Warum? Wie? Was bringt's?, Broschüre des Vereins für frühe Mehrsprachigkeit
• www.fmks-online.de

Wolff, Dieter (2002): Fremdsprachenlernen als Konstruktion. Grundlagen für eine konstruktivistische Fremdsprachendidaktik. Frankfurt/M.

Zusatzinfos:

Fachzeitschriften

Frühes Deutsch, Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache im Primarbereich, herausgegeben vom Vorstand des Goethe-Instituts e.V., München

Hier insbesondere:

Heft 06/2005 – Experimentieren

Heft 11/2007 – Vom Huhn zum Spiegelei – Integrierter Sprach- und Sachunterricht (CLIL)

Entdeckungskiste

Die „Entdeckungskiste“ vom Herder Verlag ist eine Zeitschrift für die Praxis in Kita und Kiga. Sie bietet Material und Ideen für Alltagsaktivitäten, die gemeinsam mit den Kindern sofort in die Tat umgesetzt werden können – und zwar schnell und ohne großen materiellen Aufwand. Sie orientiert sich an den aktuellen deutschen Bildungsplänen. Viele Ideen für die Praxis finden sich auf der Website zur Zeitschrift.

Hier insbesondere: Entdeckungskiste. Experimente rund um Körper & Sinne. Eki Sonderheft. Herder Verlag (2009)
• www.entdeckungskiste.de

Institutionen zur Förderung der frühkindlichen Bildung im Bereich der Naturwissenschaften

Science-Lab

Schettler, Heike (2010): Das große Forscherbuch für Grundschul Kinder. Würzburg: Arena-Verlag
Stuchtey, Sonja (2008): Das große Forscherbuch für Kinder – Experimente und Spiele zum Entdecken der Naturwissenschaften. Würzburg: Arena-Verlag
• www.science-lab.de

Haus der kleinen Forscher

Haus der kleinen Forscher. Naturwissenschaften und Technik für Mädchen und Jungen. Berlin: Jahresbericht 2009
• www.haus-der-kleinen-forscher.de

Spezielle Publikationen zum Thema „Experimentieren“:

ALS-Verlag

Schwefer, Debbie (2009): Kinderleichte Experimente. Kleine Forscher ab 3 Jahren entdecken Wasser, Luft und Licht, in: ALS-Studio-Reihe 801. Dietzenbach: ALS-Verlag

Domino Verlag

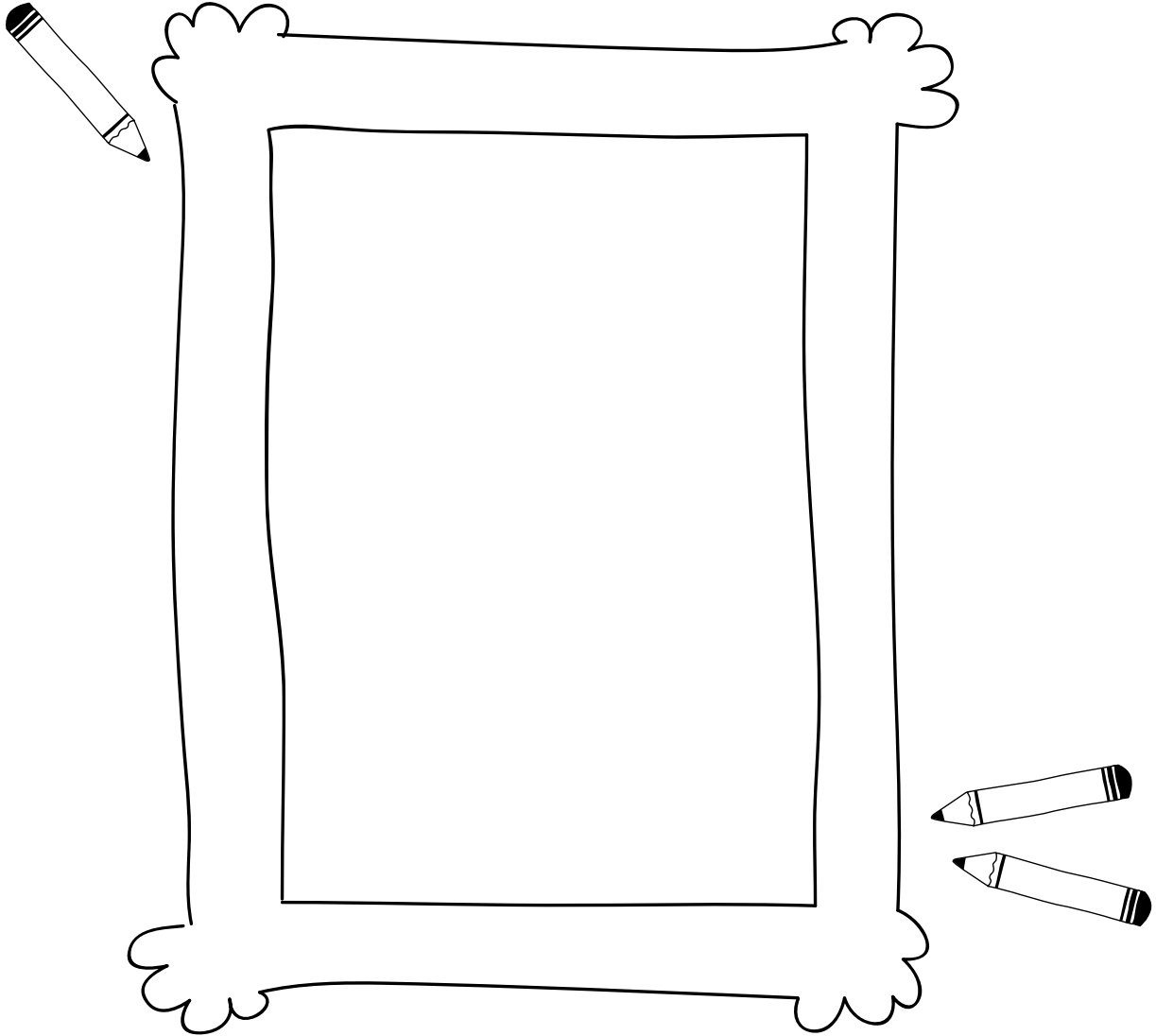
Im Domino Verlag ist in der Reihe „Ich tu was! ...“ eine Vielzahl an Forscherkarteien erschienen, z. B. Ich tu was! ... und erforsche Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die Forscherkartei vom Floh. München: Domino-Verlag
• www.domino-verlag.de (Gesamtprogramm/Ich tu was! ... Forscher- und Spielekarteien)

Finken Verlag

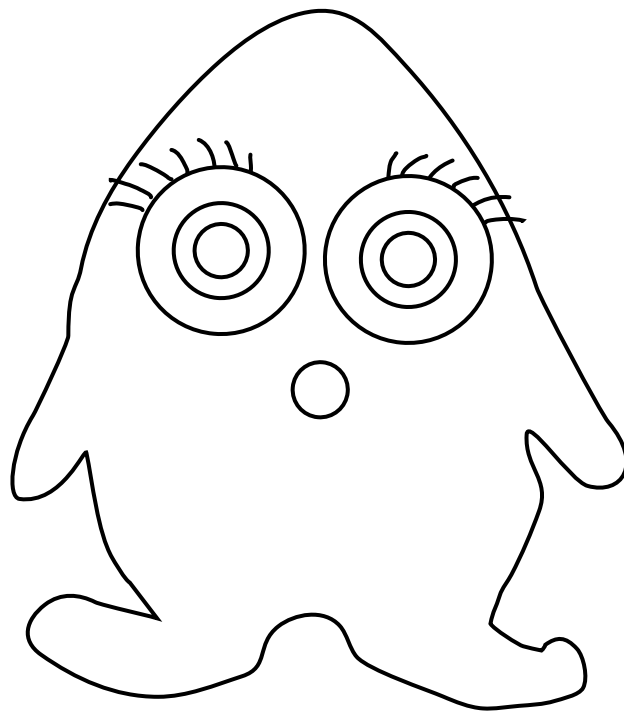
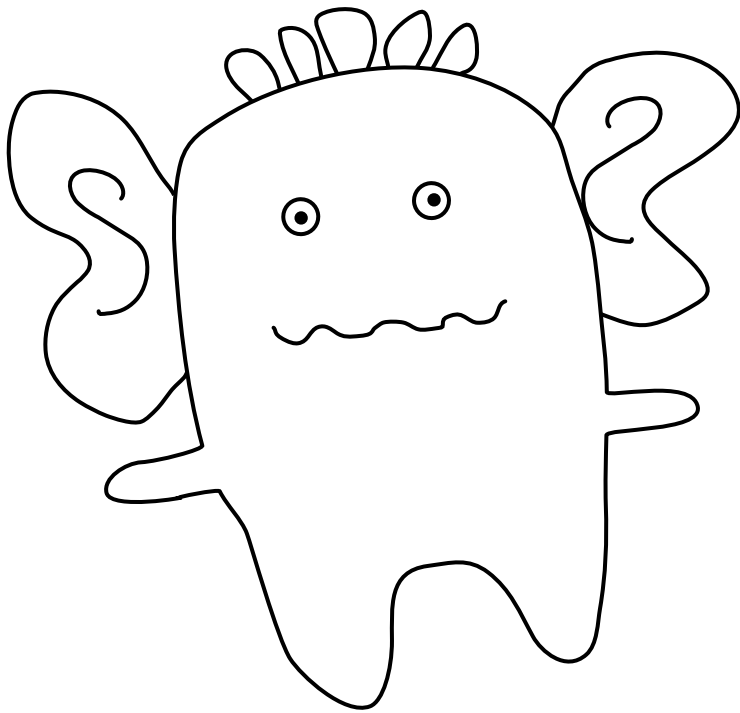
Lück, Gisela (2007): Forschen mit Fred. Naturwissenschaften im Kindergarten. Oberursel: Finken Verlag
• www.finken.de

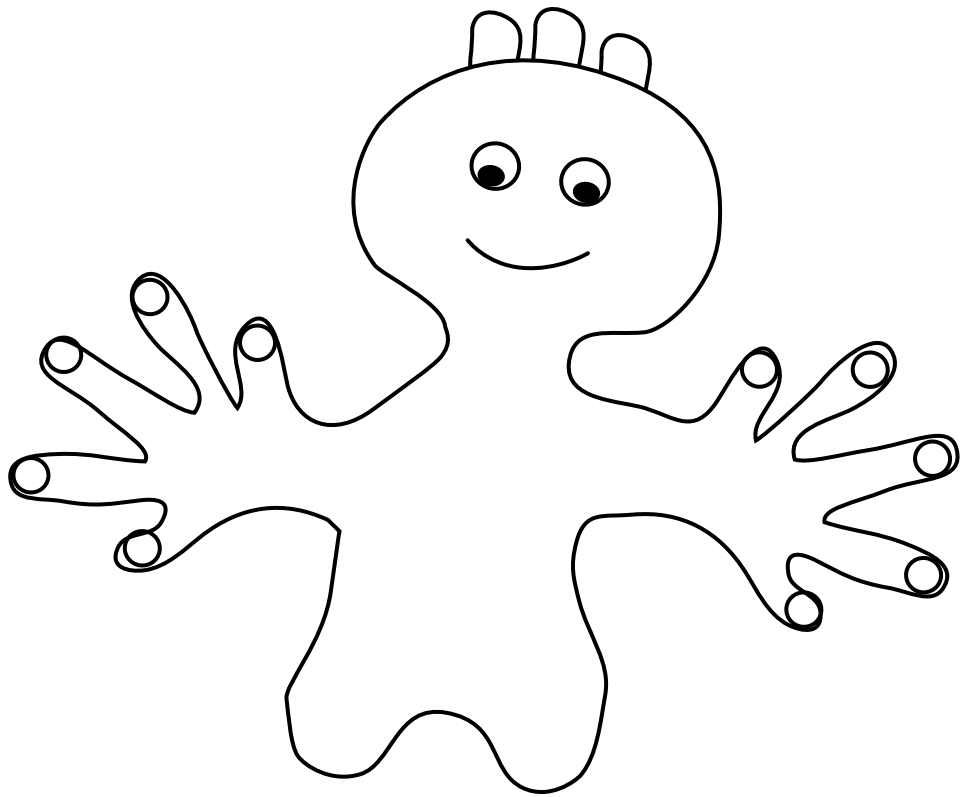
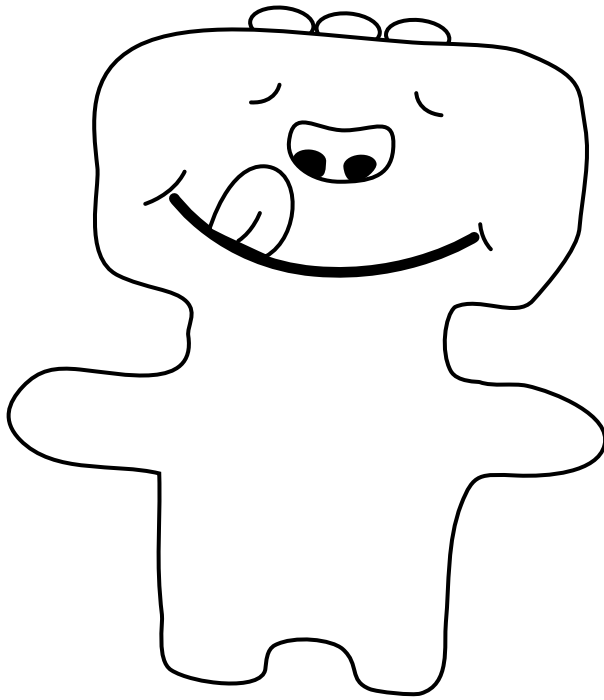


11 Mein Forscher-Portfolio



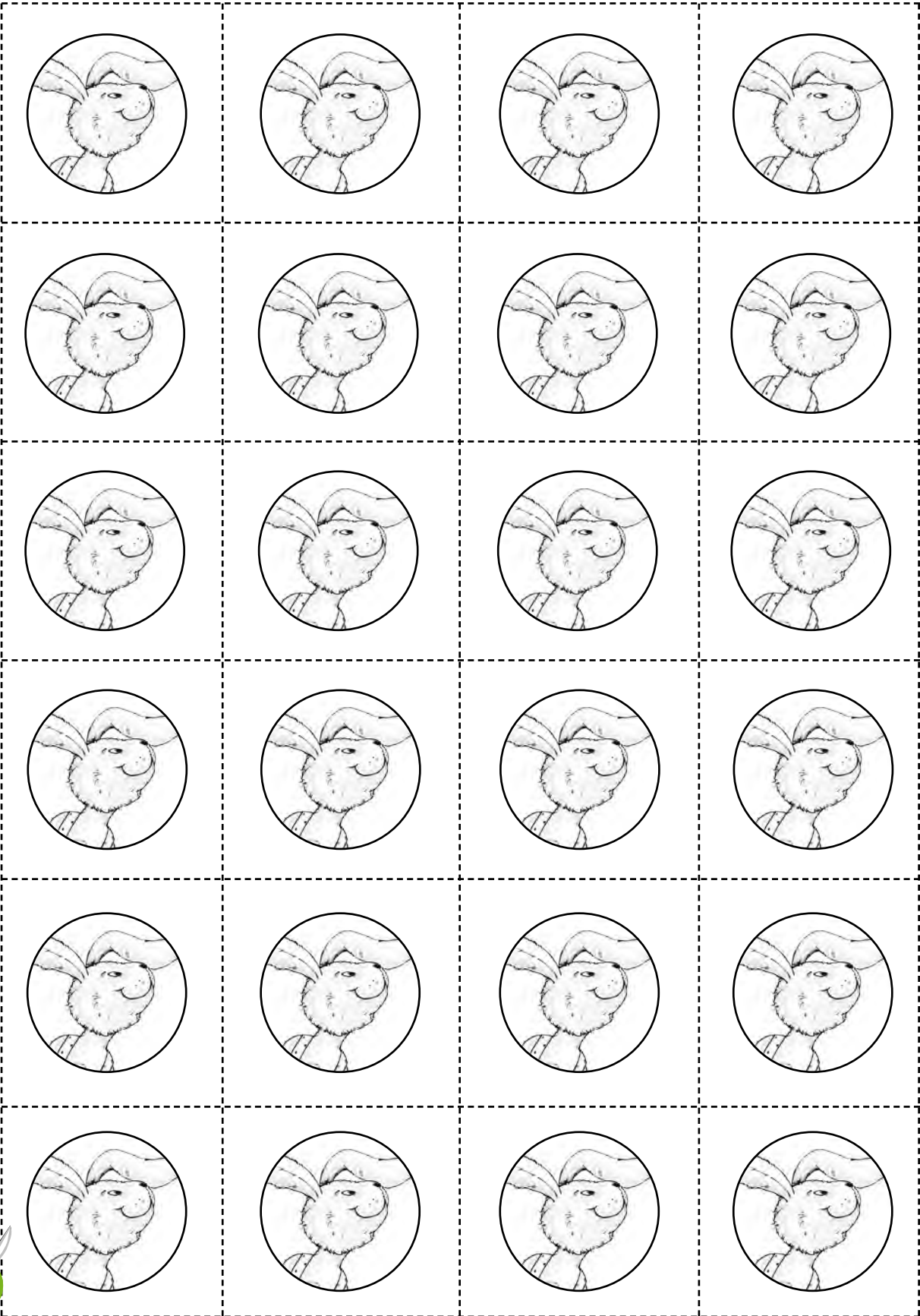
Name: _____

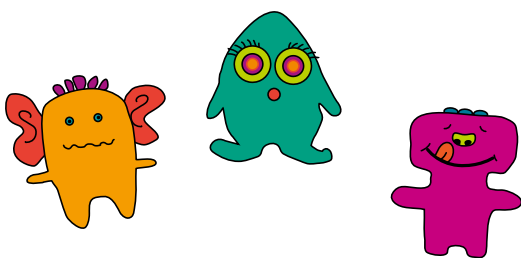
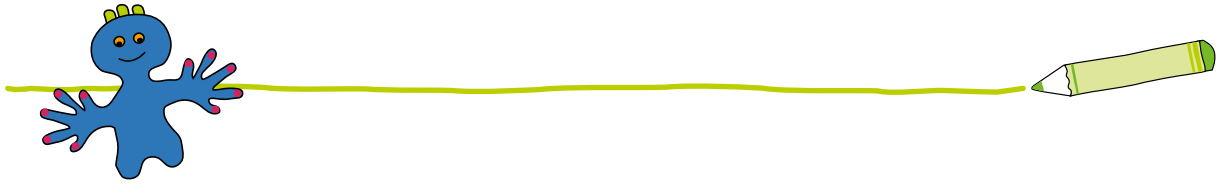






Hasenpunkte





Impressum

MIT SINNEN EXPERIMENTIEREN – SPRACHE BEGREIFEN

FRÜHES FREMDSPRACHENLERNEN MIT DEM CLIL-ANSATZ EINFÜHRUNG UND PRAXISBEISPIELE

Von Gila Hoppenstedt und Beate Widlok

Redaktion: Beate Widlok

Layout: Astrid Sitz

Bildnachweise:

Illustrationen Hans Hase: Harriet E. Roth

Illustrationen Figuren Sinne: Astrid Sitz

Herausgeber: Goethe-Institut e.V.

Nähere Information: www.goethe.de/kinder

© Goethe-Institut e.V., München 2011
aktualisierte Online-Version 2014

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Goethe-Instituts. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung vervielfältigt und in ein Netzwerk eingestellt werden.



Goethe-Institut e. V.
Dachauer Straße 122
80637 München
www.goethe.de